

Landschaftsschutz : auch eine Frage der Kommunikation = La communication génère également de nouvelles formes de perception du paysage

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz =
Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et
l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(1997)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landschaftswahrnehmung – auch eine Frage der Kommunikation

Jahrestagung der SL: «Gewässerplanung – Synergie zwischen Wasserbau und Landschaftspflege»

So lautete das Thema der SL-Jahrestagung vom 10. April 1997 in Hünenberg und Zug. Wie können Synergien aus Wasserbau und Landschaftsschutz genutzt und zu Gunsten unserer Flusslandschaften umgesetzt werden? – Diese Frage stellte die SL ins Zentrum ihrer Tagung. Die Forderungen nach mehr Raum für Fließgewässer, nach Wiederherstellung ihrer natürlichen Dynamik und Förderung naturnaher Rückhaltegebiete gewinnen auch aus Gründen des Hochwasserschutzes immer mehr an Bedeutung. Mit dem Bundesgesetz über den Wasserbau von 1991 steht eine Neuausrichtung der Wasserbauphilosophie an: Hochwasserschutz soll in erster Linie durch Unterhalt und raumplanerische Massnahmen realisiert werden.

Die Tagung der SL bot den Teilnehmer/innen Gelegenheit, sich im Gelände über die projek-



tierte Reussdammsanierung in der Gemeinde Hünenberg ZG (Abschnitt Sins–Mühlau) ins Bild setzen zu lassen. Die SL stellte als Alternative

La communication génère également de nouvelles formes de perception du paysage

Journée annuelle de la FSPAP:

«La planification hydrologique – synergie entre aménagement des cours d'eau et paysage»

Tel était le thème de la journée annuelle de la FSPAP, tenue le 10 avril 1997 à Hünenberg et Zoug. Comment mettre à profit des synergies dans le domaine des aménagements hydrologiques et de la protection du paysage? C'est la question que la FSPAP avait choisie comme thème de sa journée. Accorder davantage d'espace à nos cours d'eau, leur restituer leur dynamique naturelle et encourager la création de zones de rétention laissées à l'état naturel sont des mesures toujours plus populaires, en particulier dans l'optique d'une lutte plus efficace contre les inondations. La loi fédérale de 1991 sur l'aménagement des cours d'eau consacre une réorientation philosophique de ce domaine: la protection contre les crues doit être réalisée en premier lieu par des mesures d'entretien et d'aménagement du territoire.

La réunion de la FSPAP a offert aux participants la possibilité de se faire une idée sur le site même du projet de remise en état des digues de la Reuss (section Sins–Mühlau), sur la commune de Hünenberg ZG. A cette occasion, la FSPAP a présenté sa solution «en épi» qui prévoit un important élargissement du lit de la rivière (exposé de Christine Meier, responsable du projet à la FSPAP). Ce thème a donné lieu à de passionnants débats auxquels ont pris part les propriétaires concernés. Ils ont été complétés par une rétrospective sur l'évolution du paysage de la Reuss, une discussion contradictoire (très animée) sur la création d'une zone inondable et des impressions musicales et chorégraphiques

ihr Flussbauszenarium «Reuss-Ähre» mit einer grosszügigen Flussaufweitung vor (Referat Christine Meier, Projektleiterin SL). Eine lebhafte und kontroverse Diskussion zu einem möglichen Überflutungsgebiet an der Reuss, an der sich auch die betroffenen Grundeigentümer beteiligten, ein landschaftsgeschichtlicher Rückblick auf die Entwicklung der Reuss sowie Tanz- und Musikimpressionen zur Dynamik des Wassers ermöglichten eine umfassende, spannende Auseinandersetzung mit dem Thema.

Die warme Frühlingssonne machte den Spaziergang zu den verschiedenen Posten im Vor-
gelände der Reuss erst recht zu einem angenehmen Erlebnis. Eindrücklich war dabei zu erfahren, dass die hohen Dämme auch nahe am Ufer den Blick auf die Reuss versperrten, und erst wer über die «Wälle» kletterte, erblickte das gleichförmige, glitzernde Band des kanalisierten Flusses. Nach dem Mittagessen auf dem Lande wechselte die Szenerie: Der Nachmittag der Tagung fand im Burgbachsaal in Zug statt. Hans Peter Willi vom Bundesamt für Wasserwirtschaft und Walter Binder vom Bayerischen Landesamt für Wasserwirtschaft erläuterten die Umsetzung der Wasserbauphilosophie und die Möglichkeiten zur Förderung der natürlichen Flussdynamik. Flussvisionen zur Reuss waren im Foyer ins Bild gesetzt: Schulklassen der 3. Oberstufe Hünenberg hatten ihre Vorstellungen in einem Plattenmodell dargestellt. Um die Zukunftsperspektiven für unsere Flüsse ging es auch in der abschliessenden Podiumsdiskussion: Die Fragen nach dem Spielraum bei Flussbauprojekten, dem Verlust der Landwirtschaftsflächen und nach Abgeltungsmöglichkeiten diskutierten Joan S. Davis, Naturwissenschaftlerin, EAWAG; Prof. Anton Schleiss, ETH Lausanne; Henri Suter, Leiter Abteilung Ökologie/Energie, Schweizerischer Bauernverband, und Paul Twerenbold, Baudirektor Kanton Zug. Dabei kamen auch die

évoquant la dynamique de l'eau. Le chaud soleil printanier contribua à rendre fort agréable cette promenade vers les différents postes d'observation jalonnant le cours de la Reuss. Ce fut aussi l'occasion de prendre conscience à quel point les digues peuvent dissimuler une rivière, même à courte distance: il fallut les escalader pour voir le ruban scintillant mais monotone du cours d'eau canalisé.

Après le repas de midi, pris à la campagne, les participant(e)s se sont retrouvé(e)s au Burgbachsaal, à Zoug. Hans Peter Willi, de l'Office fédéral de l'économie des eaux, et Walter Binder, de l'Office bavarois de l'économie des eaux, ont expliqué comment appliquer la nouvelle philosophie de l'aménagement des cours d'eau. Au foyer de la grande salle étaient exposées des représentations visionnaires du paysage de la Reuss, réalisées par des élèves du degré supérieur de l'école de Hünenberg. Les thèmes de la table ronde finale ont porté aussi sur les perspectives d'avenir de nos cours d'eau: marge de manoeuvre lors des projets d'aménagement, perte de surfaces agricoles et possibilités d'indemnisation ont été les sujets débattus par Joan S. Davis (naturaliste, IFAEPE), Anton Schleiss (professeur, EPFL), Henri Suter (directeur de la Division écologie/énergie, USP) et Paul Twerenbold (directeur des Travaux publics du canton de Zoug). A cette occasion, les points de vue divergents du canton de Zoug et de la FSPAP concernant l'avenir de la Reuss sont revenus sur le tapis (voir chapitre 2).

L'assemblée a suscité tellement d'intérêt qu'une partie des inscriptions n'ont pas pu être prises en compte. Une équipe de reportage de la télévision alémanique y a participé, ce qui a permis à Christine Meier d'exposer les requêtes de la FSPAP pour l'émission «Menschen – Technik – Wissenschaft». Sans aucune exagération, la

verschiedenen Standpunkte des Kantons Zug und der SL im Falle der Reuss nochmals zur Sprache (s. Kapitel 2).

Das Interesse an der Tagung war enorm – es konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Ein Kamerateam vom Fernsehen DRS war an der Veranstaltung dabei, und Christine Meier erläuterte die Anliegen der SL für die Sendung Menschen – Technik – Wissenschaft. Die SL darf wohl ohne zu übertreiben sagen: Es war ein äusserst gelungener Anlass mit fundierter Information und realitäts- und praxisbezogenen Diskussionen.

Die Raumplanung auf dem Weg ins Bodenlose? – Fachtagung der SL in Langnau/Emmental BE

«Empörung gegen Bevormundung der Bauern», hiess es in der Berner Zeitung im November 1990 nach einem rege besuchten SVP-Diskussionsabend in Langnau über den hochgespielten «Stöcklikrieg». «Stundenlang den Wänden entlang stehend, dokumentierte das ländliche Publikum seine grosse Betroffenheit», heisst es weiter im Zeitungsartikel. Anlass war der Entscheid des bernischen Verwaltungsgerichtes, welches für den Bau von Stöckli-Wohnungen – traditionelle Nebenwohnhäuser zu einem Hof für die abtretende Generation und/oder Betriebsangestellte – für die nicht in der Landwirtschaft tätige oder tätig gewesene Bevölkerung keine Bewilligung erteilte. Dieses Urteil gab wohl auch den Anstoss für die Motion Zimmerli, welche zu der heute aktuellen umstrittenen Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) führte. Darin geht es nicht um die Frage der Stöckli, sondern um die Zulassung von grossen Masttierhallen und Hors-Sol-Gewächshäusern und Umnutzungen zu Gewerbebezwecken und zu Ferienhäusern (s. Kapitel 2).

FSPAP peut affirmer que la manifestation a été très réussie et a apporté beaucoup à chacun, tant par les informations proposées que par les échanges de vues fondés sur l'expérience concrète.

L'aménagement du territoire devient-il hors-sol? – Débat de la FSPAP à Langnau/Emmental BE

«La mise sous tutelle des paysans soulève l'indignation» pouvait-on lire dans la Berner Zeitung en novembre 1990, après une soirée-débat sur la «guerre des Stöckli», organisée à Langnau par l'UDC. Plus loin dans l'article, on peut lire: «Debout des heures durant faute de place, le public campagnard a manifesté sa profonde préoccupation.» La raison? Une décision du tribunal administratif du canton de Berne, qui venait de refuser l'autorisation de construire des habitations annexes pour les habitants qui n'exercent pas ou plus d'activité agricole. Cette décision est probablement à l'origine de la motion d'Ulrich Zimmerli, qui a conduit à l'actuelle et très contestée révision de la loi sur l'aménagement du territoire. Ici, il n'est plus question des «Stöckli», mais de l'ensemble du problème des constructions en zone agricole: édification de grandes halles (pour l'engraissement ou la culture hors-sol), installation d'entreprises artisanales et commerciales ou transformation de bâtiments agricoles en maisons de vacances (voir chap. 2).

Aujourd'hui, les esprits se sont calmés. Les «Stöckli», bâtiments annexes des exploitations agricoles (autrefois destinés aux aînés qui avaient bien mérité le repos et/ou aux employés), demeurent autorisés et les annonces des journaux en proposent couramment en location ou à la vente au prix fort.

In der Zwischenzeit haben sich auch die Gemüter der Bauern weitgehend abgekühlt. Stöcklibauten werden weiterhin bewilligt, und über Zeitungsinserte werden Stöckli laufend zu stolzen Preisen vermietet oder verkauft.

7 Jahre nach diesem emotionsgeladenen Anlass wagte sich die SL zu diesem Thema ins Emmental und organisierte, zusammen mit dem landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Bäregg und dem Planungsverband Region Oberes Emmental, ebenfalls einen Abendanlass zum Thema «Bauen in der Landwirtschaftszone: Raumplanung als Schikane oder Garant für sinnvolle Lösungen?» Diesmal herrschte eine ganz andere Stimmung. Viele der anwesenden Bauern zeigten Verständnis für die Kritiken von seiten der Planer und des Landschaftsschutzes. Immerhin, so Willy Hafner, Kreisplaner von Burgdorf, würden im Kanton Bern von jährlich rund 1000 Gesuchen gemäss Art. 24 RPG (Bauen ausserhalb der Bauzone) über 90% bewilligt! Von Verhinderungsplanung könne keine Rede sein, bestätigte auch der SL-Geschäftsleiter R. Rodewald. Wenig Verständnis war im Publikum zu spüren hinsichtlich des in der RPG-Revision für die Ökonomiebauten vorgesehenen Mottos «schutzwürdig = umbaubar». In der Wochenzeitung für das Emmental und Entlebuch heisst es im Kommentar zur Tagung: «Es stellt sich die Frage, ob es Sinn macht, mit Hors-Sol-Produktion und bodenunabhängigen Mastbetrieben mit den Grossbetrieben der EU konkurrenzieren zu wollen. Wer die Landwirtschaft in der Schweiz in diese Richtung lenken will, verkennt die Zeichen der Zeit.»

Wanderausstellung «Sehnsucht Landschaft»

Kloten ZH, Thun, Glarus, Delémont, Brig, Chur und Samedan hiessen die Ausstellungsorte 1997 für unsere Wanderausstellung «Sehnsucht Landschaft». An den jeweiligen Eröffnungsfeiern

Sept ans après cette soirée chargée d'émotion, la FSPAP a pris à son tour le risque d'organiser un débat dans l'Emmental. Elle l'a fait avec le concours du Centre de formation et de conseil de Bäregg et le Groupement de planification de la région du Haut-Emmental. Le thème en était: «construire en zone agricole: un aménagement du territoire tracassier ou garant de solutions judicieuses?» Cette fois, l'atmosphère était tout à fait différente. Beaucoup de paysans présents ont montré de la compréhension pour les critiques venant des planificateurs et des protecteurs du paysage. Selon Willy Hafner, responsable de l'aménagement du district de Burgdorf, le canton de Berne accepte plus de 90% des quelque 1000 demandes annuelles de permis de construire en dehors de la zone à bâtir (art. 24 LAT)! Raimund Rodewald, directeur de la FSPAP, confirma qu'on ne pouvait pas parler d'obstruction. Dans le public, on sentait une certaine incompréhension pour le slogan «digne de protection = transformable» qui, dans le projet de révision de la LAT, se rapporte aux constructions à caractère utilitaire. Dans le compte-rendu qui a suivi dans la Wochenzeitung für das Emmental und Entlebuch, on pouvait lire: «On peut se demander s'il est judicieux de vouloir concurrencer les grands producteurs de l'UE avec des installations d'engraissement et des productions maraîchères hors-sol. Ceux qui, en Suisse, veulent pousser l'agriculture dans cette direction ne tiennent pas compte des réalités d'aujourd'hui.»

Exposition itinérante «Soif de paysage»

En 1997, notre exposition itinérante «Soif de paysage» a fait étape à Kloten, Thoune, Glaris, Delémont, Brigue, Coire et Samedan. Lors de chaque vernissage, des membres de gouvernements cantonaux, des enseignants et des politiciens locaux étaient présents; ils ont tous souligné l'importance d'un contrepoids de nature idéaliste pour rééquilibrer notre époque très

waren Regierungsräte, Lehrer und Gemeindepolitiker anwesend und betonten die Wichtigkeit, gerade in der heutigen stark auf materielle Interessen ausgerichteten Zeit ein Gegengewicht mit ideellen Werten zu schaffen. Die Wanderausstellung, die im Rahmen des europäischen Naturschutzjahres 1995 mit Hilfe des Museums für Gestaltung, der Universität Zürich (Institut für Umweltwissenschaften) und zahlreichen Sponsoren geschaffen werden konnte, wird im Frühjahr 1998 nach rund 20 Ausstellungsorten beendet.

Didaktisches Lehrmittel «Kulturlandschaften der Schweiz»

118 Dias bilden den Kern des Lehrmittels (in deutscher, französischer und italienischer Sprache), das von der SL herausgegeben und vertrieben wird (s. SL-Bericht «Landschaftsschutz 1996»). Verschiedene Medienzentren in der Schweiz konnten gratis bedient werden. Unterdessen wurde aufgrund der Nachfrage bereits eine 2. Auflage produziert.

Ein erster allgemeiner Teil des Lehrmittels befasst sich in 5 Kapiteln mit der Definition von Kulturlandschaften, ihrer Entstehung und ihren Merkmalen, ihren ökologischen, volkswirtschaftlichen und ideellen Werten und dem rasanten Wandel der letzten Jahrzehnte. Am Schluss dieses Teils werden Beispiele für die Erhaltung und Aufwertung von Kulturlandschaften aufgeführt. Die Aufnahmen stammen aus allen Gebieten der Schweiz. 6 Typlandschaften vertiefen das Thema in einem zweiten Teil und ermöglichen so die Konkretisierung und Anwendung der allgemeinen Grundlagen.

Alle Dias sind im Begleittext abgebildet und ausführlich kommentiert. Jedes einzelne Kapitel wird durch einen Text eingeleitet und mit didaktischen Vorschlägen zum Unterrichts sowie Lite-

portée sur les valeurs matérielles. Rappelons que l'exposition itinérante a été créée en 1995 dans le cadre de l'Année européenne de la conservation de la nature, avec le concours du «Museum für Gestaltung», de l'Université de Zurich (Institut des sciences de l'environnement) et de nombreux sponsors. Elle mettra un terme à sa tournée en 1998, après une vingtaine d'escalas.

Matériel didactique «Paysages ruraux traditionnels de Suisse»

Ce dossier, publié et diffusé en allemand, français et italien par la FSPAP (voir le rapport «Protection du paysage 1996»), comprend en particulier 118 diapositives. Il a été remis gratuitement à diverses médiathèques de Suisse. La demande étant importante, une deuxième édition a déjà vu le jour.

Dans la partie générale, cinq chapitres sont consacrés à la présentation des paysages ruraux traditionnels: leur formation et leurs caractéristiques, leur valeur écologique, économique et culturelle, les transformations subies au cours de ces dernières décennies. Cette partie se termine par des exemples de conservation et de valorisation de ce type de paysages. La seconde partie approfondit le sujet: c'est l'application concrète des principes généraux à six types de paysages.

Les diapositives sont reproduites dans le cahier annexe, accompagnées de commentaires détaillés. Précédé d'une introduction, chaque chapitre est complété de conseils pédagogiques et d'une bibliographie. Ce dossier bien structuré séduit par le choix des illustrations et sa clarté. La Fondation suisse d'éducation à l'environnement lui a attribué la note «très vivement conseillé».

raturangaben abgerundet. Das Lehrmittel besticht durch die sorgfältig ausgewählten Dias, durch die klare Gliederung und die Übersichtlichkeit. Es wurde von der Stiftung Umweltbildung Schweiz mit dem Prädikat «sehr empfohlen» ausgezeichnet.

Die Dias können zu den Themen Landwirtschaft, Landschaftswandel und Raumplanung eingesetzt werden. Es bietet sich in verschiedenen Fällen auch der Einsatz bei den Themen Energie, Verkehr und Tourismus an. Besonders die Typlandschaften im zweiten Teil ermöglichen auch schülerzentrierte Arbeitsformen, indem die Schüler/innen zum Beispiel eine oder mehrere der Grundfragen aus dem ersten Teil am Beispiel einer Typlandschaft bearbeiten. Mit Hilfe der Dias wird neben der kognitiven auch die emotionale Ebene angesprochen. Das Lehrmittel kann bei der SL erworben werden.

Kampagne «Orte der Wildnis und der Ruhe»

«Wer die Ruhe will, kommt gar nicht mehr zu uns, sondern geht nach Kanada oder nach Nepal», sagte jüngst ein Bündner Bergbahndirektor in einem Interview. Tatsächlich ist die Schweiz so stark erschlossen, dass sich ausser im Hochgebirge kaum noch Gegenden finden lassen, die im ursprünglichen Sinne «wild» sind und wo man die Stille der Natur geniessen kann. Im 18. Jahrhundert war die Schweiz im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern eher unbekannt. Forschungsreisen in die Schweiz – unter anderem jene des berühmten Comasker Physikers Alessandro Volta in den Jahren 1777 und 1787 – bauten den vorherrschenden abschreckenden Eindruck der Gebirgswelten allmählich etwas ab. Seither ist die wilde Landschaft der Schweiz gezähmt und in strenge Bau-normen gefasst worden. Heute wird gerade von Tourismusseite beklagt, dass den Gästen zu wenig Spektakel geboten werden könne. Dies

Les diapositives conviennent pour illustrer des thèmes tels que l'agriculture, la transformation du paysage et l'aménagement du territoire, mais aussi l'énergie, les transports et le tourisme. La seconde partie invite les élèves à étudier un type de paysage et appliquer un ou plusieurs des principes de base énoncés dans la première partie. Les diapositives contribuent non seulement à la connaissance, mais aussi à la perception émotionnelle du paysage. Ce matériel didactique est en vente au secrétariat de la FSPAP.

Campagne en faveur de la nature sauvage et des lieux du silence

Dans une récente interview, le directeur d'une compagnie de chemin de fer des Grisons a déclaré: «Ceux qui recherchent la tranquillité ne viennent plus chez nous, mais vont au Canada ou au Népal.» Il est vrai que la Suisse est si bien «mise en valeur» qu'en dehors de la haute-montagne, il n'y a plus guère de régions «sauvages» où l'on puisse encore jouir du «silence» de la nature. Contrairement à d'autres pays européens, la Suisse passait encore, au XVIIIe siècle, pour une région sauvage et mal connue. Les voyages exploratoires entrepris en Suisse – entre autres par le célèbre physicien italien Alessandro Volta, en 1777 et 1787 – contribuèrent à réduire l'effroi qu'inspirait le massif alpin. Depuis lors, le paysage sauvage de la Suisse a été domestiqué et soumis à des normes de construction rigoureuses. Or, c'est précisément dans le secteur touristique que l'on se plaint aujourd'hui de ne plus avoir grand-chose de spectaculaire à offrir à ses hôtes. Et cette impression ne peut être simplement effacée par un saut à l'élastique dans la crevasse d'un glacier.

Avec sa campagne en faveur de la nature sauvage et des lieux du silence, la FSPAP, les Amis de la nature et la Fédération suisse du tourisme

vermag auch ein Sprung am Gummiseil in eine Gletscherspalte nicht zu kompensieren.

Mit einer Kampagne «Orte der Wildnis und der Ruhe» wollen die SL, die Naturfreunde Schweiz und der Schweizer Tourismus-Verband diese vergessenen vergangenen Erlebnisqualitäten wieder aufleben lassen. Hierfür hat der Publizist Peter Krebs ein Konzept erarbeitet, welches die Förderung entsprechender Projekte – beispielsweise Schliessung von Zufahrtsstrassen in abgelegene Täler und Einrichtung eines Rufbussystems, Aufwertung von Wanderwegen, autofreie Ferienorte – und die Ausarbeitung eines Labels «Ort der Wildnis und Ruhe» vorsieht. Das Projekt wurde der Expo.01-Leitung und dem Fonds Landschaft Schweiz präsentiert. Die einzelnen Projekte sollen mit Hilfe von Bundeszuschüssen (Regio Plus oder Investitionshilfe) realisiert werden.

Veloland Schweiz

Zur Förderung des Velotourismus wurde 1995 aus Sport-, Tourismus- und Verkehrskreisen die Stiftung «Veloland Schweiz» gegründet. Durchs



Veloland Schweiz führen drei Routenführer zu je drei Routen mit Karten, Bildern und Geschichten zu landschaftlichen und kulturellen Sehens- und Genusswürdigkeiten. Hierfür leistete die SL mit Text und Bildern wertvolle Vorarbeit. Mitte

entendend promouvoir à nouveau ces atouts oubliés que sont la vie sauvage et la tranquillité. Le publiciste Peter Krebs a élaboré un concept visant à encourager des projets allant dans ce sens: par ex. fermeture des accès aux vallées isolées avec instauration d'un système de bus à la demande, ou promotion d'itinéraires de randonnée pédestre et de lieux de villégiature exempts d'automobiles. Le concept prévoit également la création d'un label «site de la nature sauvage et du silence». Le concept a été présenté à la direction de l'Expo.01 et au Fonds suisse pour le paysage. Les différents projets doivent être réalisés avec l'aide de contributions fédérales (Regio Plus ou aide à l'investissement).

La Suisse à vélo

La fondation «La Suisse à vélo», créée en 1995 par les milieux du sport, du tourisme et des transports, s'est fixé l'objectif d'encourager le tourisme cycliste au niveau national. Elle publie au printemps 1998 un guide des itinéraires à vélo, contenant des informations sur l'hébergement, les restaurants, les liaisons avec les transports publics, ainsi que des indications sur des éléments paysagers et culturels. La FSPAP a fourni, avec textes et illustrations, certaines propositions se rapportant au paysage.

Sentiers-nature

• **Sentier pédagogique sur les marais de Garichte/Schwanden GL:** en juin 1997, le sentier d'information sur les marais situé près du lac artificiel de Garichte a été inauguré. Le vif intérêt de la population et des promeneurs témoigne de la réussite du projet. Tout en ménageant ces milieux rares et très sensibles, aux espèces animales et végétales très particulières, l'aménagement les présente à l'aide d'explications claires. La FSPAP a pu contribuer à la réalisation de ce sentier grâce à un don de la fondation Avina.

Mai 1998 sollten die Routenführer in deutscher und französischer Sprache erscheinen.

Lehrpfade

• **Moorinformationspfad Garichte/Schwanden**

GL: Im Juni 1997 konnte der Moorinformationspfad beim Stausee «Garichte» eröffnet werden. Das rege Interesse der Bevölkerung und der Erholungssuchenden zeugt von einem gelungenen Projekt, das unter Schonung der sensiblen Moorbereiche den Besucher/innen die Augen für diese seltenen und attraktiven Biotope mit ihren speziellen Pflanzen- und Tierarten öffnen will und mit anschaulichen Informationen das Verständnis dafür fördert. Die SL konnte durch die Vermittlung eines Beitrages der Avina Stiftung zur Realisierung des Lehrpfades beitragen.

4
74 • **Wildbeobachtungspfad Emmetten NW:** In der Moorlandschaft Oberbauen/Scheidegg im Kanton Nidwalden wird zum Schutz eines Hochmoors von nationaler Bedeutung der Verlauf eines Wanderweges korrigiert. Die Gemeinde Emmetten will dieses Vorhaben mit dem Ziel verbinden, den Erholungssuchenden einen vertieften Einblick in diese attraktive Landschaft zu ermöglichen und vermehrtes Verständnis für Flora und Fauna sowie die notwendigen Schutzmassnahmen zu ihrer Erhaltung zu wecken. Zu diesem Zweck soll ein Wildbeobachtungspfad im Gebiet Niederbauen/Heitliberg eingerichtet werden, der grösstenteils auf den bestehenden Wanderwegen realisiert und mit Informationstafeln und einzelnen Beobachtungsplattformen ergänzt wird. Die SL unterstützt dieses Projekt mit einem Beitrag aus ihrem Projektfonds.

Publikationen

Die SL verfügt über eine ganze Reihe von Schriften, die sie an interessierte Personen gerne gratis abgibt. In den letzten 10 Jahren sind heraus-

• **Sentier d'observation de la faune d'Emmetten**

NW: pour protéger un haut-marais d'importance nationale, un chemin de randonnée doit être déplacé dans le paysage marécageux d'Oberbauen/Scheidegg (Nidwald). La commune d'Emmetten a décidé de lier cette opération à un objectif plus vaste: familiariser les promeneurs à ce paysage si particulier et susciter chez eux une meilleure compréhension de la flore, de la faune et des mesures de protection indispensables à leur conservation. Dans ce but, un sentier d'observation de la faune doit être créé dans la région Niederbauen – Heitliberg. Réalisé en grande partie sur des chemins de randonnée existants, cet itinéraire sera jalonné de panneaux d'information et de quelques points de vue et observatoires. La FSPAP soutient ce projet au moyen d'une contribution de son fonds spécial.

Publications

La FSPAP dispose de toute une série d'écrits qu'elle remet volontiers aux personnes intéressées. Titres parus ces dix dernières années:

- La protection des petites surfaces forestières sous l'angle de la protection du paysage, série «Protection du paysage en Suisse» no 4, 1987, bilingue fr., all.
- 20 ans d'activité de la FSPAP, 1990, all., fr., it., romanche
- Der Oesch–Oenz-Tunnel für die Bahn 2000 – dem Mensch und der Natur zuliebe, Raimund Rodewald, J. Studach, 1991, all.
- Une idée finit par s'imposer – 25 ans de droit de recours au service de la protection de la nature, du paysage et du patrimoine, FSPAP, LSPN, SHS, 1992, all., fr.
- Landschaft, Wildnis, Kultur, Zivilisation; M. Freitag, A. Ruggli, Chr. Schärli, Th. Winter; SL décembre 1993, all.
- Motion Zimmerli/Lex Durrer: L'ouverture de la zone agricole à la construction – un boomerang pour tout le monde? Argumentaire concernant les

gegeben worden:

- Schutz von kleinen Waidflächen unter besonderer Berücksichtigung des Landschaftsschutzes, Serie «Landschaftsschutz in der Schweiz» Nr. 4, 1987, zweisprachig
- Landschaft Schweiz – 20 Jahre SL, 1990, d, f, i, rätoromanisch
- Der Oesch–Oenz-Tunnel für die Bahn 2000 – dem Mensch und der Natur zuliebe, R. Rodewald, J. Studach, 1991, d
- Eine Idee setzt sich durch – 25 Jahre Beschwerderecht im Dienste des Natur-, Landschafts- und Heimatschutzes, SL, SBN, SHS, 1992, d, f
- Landschaft, Wildnis, Kultur, Zivilisation, M. Freitag, A. Ruggli, Chr. Schärli, Th. Winter; SL, Dezember 1993, d
- Motion Zimmerli, Lex Durrer: Öffnung für das Bauen im Landwirtschaftsgebiet – ein Bumerang für alle? Argumentarium zur beabsichtigten Änderung des Raumplanungsgesetzes Art. 16/24, R. Rodewald und diverse Autoren, 1994, d, f
- Waldrand – Artenreiches Grenzland, SBN-Merkblatt Nr. 14, SBN, SL und andere, 1995, d, f
- Niederwald/Goms – Rottenbrigge – Ein Weiler auf dem Weg vom Gestern zum Morgen. Stiftung Rottebrigge – alte Mühle/SL, Benno Mutter, Bettina Mutter, Raimund Rodewald, September 1995, d
- Materialseilbahnen – eine Chance für die Erschliessung im Berggebiet?, W. Aeschmann, Hj. Ruf, Th. Schenk, H. Syfrig; SL, 1996, d
- Wie weiter mit unserer Kulturlandschaft? Argumente zur Erhaltung und Nutzung landwirtschaftlicher Ökonomiebauten, SL und Begleitgruppe, Text: M. Badilatti, 1997, d, f

• **Schrift «Wie weiter mit unserer Kulturlandschaft?»** Im Berichtsjahr konnte eine neue Fachschrift, die sich dem Thema Erhaltung und Nutzung landwirtschaftlicher Ökonomiebauten widmet, publiziert werden. Darin wird dargelegt, weshalb die in der umstrittenen Revision des

intentionen de modification de la Loi fédérale sur l'aménagement du territoire, art. 16/24, Raimund Rodewald et divers auteurs, 1994, all., fr.

- Niederwald/Goms – Rottenbrigge – Ein Weiler auf dem Weg vom Gestern zum Morgen. Stiftung Rottebrigge alte Mühle/SL, Benno Mutter, Bettina Mutter, Raimund Rodewald, septembre 1995, all.
- Materialseilbahnen – eine Chance für die Erschliessung im Berggebiet?; W. Aeschmann, Hj. Ruf, Th. Schenk, H. Syfrig; SL 1996, all.
- Que vont devenir nos paysages traditionnels?; FSPAP et groupe d'accompagnement; texte: M. Badilatti, all. 1997, fr. mars 1998

• **«Que vont devenir nos paysages traditionnels?»** Une nouvelle brochure a été publiée en 1997 sur le thème de la conservation et de l'utilisation des constructions agricoles utilitaires. Elle montre pourquoi la transformation des étables et granges en maisons de vacances (prévue par la très contestée révision de la loi sur l'aménagement du territoire) ne peut guère prétendre conserver la structure et le caractère de ces bâtiments. A côté de cela sont évoquées les conséquences d'une transformation à grande échelle de ces dépendances agricoles sur les infrastructures communales d'évacuation des eaux usées et des déchets, ainsi que sur le tourisme en général (concurrence à l'offre existante dans l'hôtellerie). L'auteur, Marco Badilatti, a rédigé cet ouvrage en étroite collaboration avec un groupe d'étude dirigé par la FSPAP. Il arrive à la conclusion que les régions à habitat dispersé et les constructions qui les caractérisent doivent être traitées de manière différenciée par les organes de planification et que le lien des étables et des granges avec l'agriculture doit être clairement mis en valeur. La conservation de l'ensemble du paysage utilisé et façonné par l'agriculture doit donc être considérée comme d'intérêt public. Il faut éviter qu'à l'avenir, une

Raumplanungsgesetzes vorgesehene Umnutzung von freistehenden Ställen und Scheunen zu Ferienhäusern die Gestalt und den Gebäudecharakter kaum je bewahren kann. Daneben werden auch weitere Konsequenzen einer weitgehenden Umnutzung dieser Ökonomiebauten auf das Grundversorgungsnetz der Gemeinde (Abwasser, Abfall) und auf den Tourismus allgemein (Konkurrenzierung der bestehenden Hotellerie) hingewiesen. Der Autor Marco Badilatti, der diese Schrift in enger Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe unter Leitung der SL erstellt hat, kommt zum Schluss, dass die Streusiedlungsgebiete und ihre Bausubstanz planerisch differenziert behandelt werden sollen und dass die Ställe und Scheunen ihren Zusammenhang zur Landbewirtschaftung nach wie vor zum Ausdruck bringen müssen. Die Erhaltung der landwirtschaftlich genutzten Gesamtlandschaft muss daher im Interesse der Öffentlichkeit stehen. Es darf nicht dazu kommen, dass künftig staatlich beauftragte Landschaftspfleger die Wiesen rund um die zu Ferienhäusern umgebauten Heuställe mähen, denn dann verkäme die Kulturlandschaft zu einem Museum für Städter. Gelungene Beispiele, wie es anders geht, runden die Publikation ab.

Praktikums- und Diplomarbeiten

Im Rahmen eines Praktikums trug Chantal Hauser Informationen zum Thema «Terrassenlandschaften der Schweiz» zusammen. Es zeigte sich, dass nur wenige Daten über den aktuellen Zustand der historischen Acker-, Reb- und Selventerrassen verfügbar sind. Eine der grossartigsten agrarischen Leistungen des Menschen in der Landschaft droht unbeachtet von der Öffentlichkeit langsam zu verschwinden. Dies beruht auf der direkten Zerstörung der Mauern, beispielsweise durch Vergrösserung der bewirtschaftbaren Parzellen oder auf der Einwaldung und Vergandung (besonders im Tessin). Die SL

équipe d'entretien mandatée par l'Etat vienne faucher les prairies autour des étables et des granges transformées en maisons de vacances: le paysage agricole de ces régions deviendrait un musée pour citoyens. La publication montre comment s'y prendre autrement, en présentant plusieurs exemples expérimentés avec succès.

Travaux de stage et de diplôme

Dans le cadre d'un stage, Chantal Hauser a réuni des informations sur le thème des paysages en terrasses de notre pays. Cette recherche a révélé que l'on ne dispose que de peu de données sur l'état actuel des anciennes cultures en terrasses (champs, vignes, châtaigneraies). Un des aménagements paysagers les plus impressionnants risque de disparaître petit à petit sans que la population s'en aperçoive, parce que la nécessité d'agrandir les parcelles entraîne la disparition des murs ou que le reboisement naturel l'occulte complètement (surtout au Tessin). La FSPAP suit de très près des essais de reconversion à Linescio TI et en Basse-Engadine, et a noué des contacts avec les universités de Turin et de Gênes qui étudient depuis longtemps les différentes possibilités de remettre en exploitation les champs et prairies en terrasses.

Une autre stagiaire, Monika Suter, a mené une étude sur l'efficacité de la protection conférée par l'IFP, à l'exemple du Jura tabulaire au nord de Gelterfingen (un objet IFP). L'étude a confirmé ce que l'on pouvait supposer: la protection due au classement d'un objet dans l'IFP n'est pas assez efficace pour empêcher une lente transformation du paysage. En particulier, il y a un hiatus entre l'effet protecteur – même limité – de l'IFP au plan fédéral et l'application de ses dispositions peu contraignantes au niveau cantonal et communal. Il s'ensuit que les plans d'aménagement et d'affectation ne sont guère touchés. Après intervention de la FSPAP auprès du Conseil fédéral,

verfolgt konkrete Umsetzungsarbeiten, so in Linescio TI oder im Unterengadin, und knüpfte hierzu Kontakte zu den Universitäten von Turin und Genua, die sich seit längerem mit Möglichkeiten der Wiederbewirtschaftung von terrassierten Äckern und Wiesen auseinandersetzen.

Eine weitere Praktikantin, Monika Suter, erstellte eine Studie über die Wirkungskontrolle des BLN-Schutzstatus am Beispiel des BLN-Objektes «Tafeljura nördlich Gelterfingen». Die Arbeit bestätigte die Vermutung, dass die BLN-Schutzwirkung rechtlich zu wenig griffig ist, um die schleichende Landschaftsveränderung aufhalten zu können. Insbesondere besteht eine Diskrepanz zwischen einer an sich restriktiven Schutzwirkung auf Bundesebene und der kaum verbindlichen Regelung auf Ebene der Kantone und der Gemeinden. So werden Orts- und Nutzungsplanungen von den BLN-Schutzbestimmungen kaum berührt. Obwohl das Buwal aufgrund einer Intervention der SL-Präsidentin an den Bundesrat die Überprüfung des BLN-Schutzstatus in das Pflichtenheft des Landschaftskonzeptes aufgenommen hat, sind von Behördenseite bislang noch keine Anstrengungen unternommen worden.

Die Ergebnisse der Arbeit von Monika Suter und einige Lösungsvorschläge wie:

- Loslösen des BLN vom Begriff «Bundesaufgabe»
 - BLN als Sachplan des Bundes erklären
 - Verordnung zum BLN nach dem Vorbild beispielsweise des Moorlandschaftsinventars revidieren
- wurden bei der Kantonalen Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz in Vernehmlassung gegeben. Die SL wird diese Ergebnisse 1998 der Öffentlichkeit und den Behörden bekanntgeben.

Eine weitere Arbeit betrifft das Merkblatt «Kies statt Asphalt», welches an Gemeinden abgege-

l'OFEP a inscrit le réexamen de la question dans le cahier des charges de la Conception suisse du paysage. Mais rien n'a encore été entrepris jusqu'ici par les autorités.

Les résultats du travail de Monika Suter et les solutions qu'elle propose ont été soumis à l'appréciation des responsables cantonaux de la protection de la nature et du paysage. Parmi ces propositions:

- ne plus considérer l'IFP seulement comme une «tâche de la Confédération»
- déclarer l'IFP plan sectoriel de la Confédération
- réviser les dispositions de l'IFP, par exemple selon le modèle de l'Inventaire des paysages marécageux.

La FSPAP diffusera les résultats de cette consultation auprès du public et des autorités dans le courant de l'année 1998.

Autre publication, la notice (en allemand) «Kies statt Asphalt», destinée aux communes. Elle encourage le retour à des revêtements perméables lors de la réfection des chemins pédestres et des chemins historiques.

Un travail de diplôme réalisé à l'Institut de géographie de l'Université de Zurich par Regula Hafner, à l'initiative et sous la houlette de la FSPAP, s'intéresse aux effets d'une éventuelle abrogation de la Lex Friedrich en ce qui concerne les résidences secondaires dans deux communes touristiques des Grisons (Savognin et Bergün). L'auteur arrive à la conclusion que les zones à bâtir actuelles, suffisamment vastes, offrent un potentiel considérable. La demande de maisons de vacances ne serait guère affectée par un assouplissement de la politique dans ce domaine. L'étude note que, dans le marasme économique actuel, les mesures dirigistes en matière d'aménagement ne sont pas populaires.

ben wird. Es bezweckt die Förderung von Belagsrückbauten primär bei Wanderwegen und historischen Verkehrswegen.

Eine von der SL angeregte und betreute Diplomarbeit am Geografischen Institut der Universität Zürich (Autorin: Regula Hafner) befasst sich mit Auswirkungen einer Abschaffung der Lex Friedrich auf den Zweitwohnungsbau in 2 Bündner Tourismusgemeinden (Savognin und Bergün). Die Autorin kommt dabei zum Schluss, dass die bestehenden grossen Bauzonen noch ein beträchtliches Potential für den Zweitwohnungsbau darstellen. Die Nachfrage nach Ferienhäusern würde von der als locker eingestuften Zweitwohnungspolitik kaum eingeschränkt werden. In der jetzigen Wirtschaftsflaute seien planerische Steuerungen wenig populär.

4
78

Presse, Radio, Fernsehen

Zu den im folgenden aufgeführten Pressekonferenzen können Unterlagen bei der SL bezogen werden.

• Pressekonferenzen:

- 16. Januar: Moorlandschaft Grimsel – kein Ränkespiel auf Kosten des Verfassungsartikels!
- 28. Januar: Golf von Grimsuat: Standpunkt der Umweltorganisationen
- 27. Februar: Landschaft im Clinch zwischen Nutzen und Schützen, ein neues Lehrmittel lanciert das Thema Landschaft in der Schule
- 24. März: Sanierung Trockenmauern in Ennenda: Vorstellen eines partnerschaftlichen Projektes zur Erhaltung wertvollen Kulturgutes
- 27. Juni: Informationstag im Neeracherried
- 2. September: Keine Demontage der Raumplanung! – Die Revision des Raumplanungsgesetzes gefährdet langjährige Anstrengungen zur Verhinderung einer übermässigen Zersiedelung

Presse, radio, télévision

Les dossiers de presse de la liste qui suit peuvent être obtenus auprès de la FSPAP.

• Conférences de presse:

- 16 janvier: paysage marécageux du Grimsel – pas d'intrigues incompatibles avec l'article constitutionnel!
- 28 janvier: projet de golf de Grimsuat: le point de vue des organisations de défense de l'environnement
- 27 février: le paysage pris entre le marteau de l'exploitation et l'enclume de la protection – un nouveau dossier pédagogique pour aborder le thème du paysage à l'école
- 24 mars: restauration des murs de pierres sèches à Ennenda: présentation d'un projet commun pour la conservation de ce précieux bien culturel
- 27 juin: Neeracherried, première présentation des bœufs des Highlands écossais paissant dans le marais
- 2 septembre: pas d'aménagement du territoire vidé de sa substance! – La révision de la LAT menace des années d'efforts pour prévenir une extension excessive et anarchique des constructions

A côté de ses services de presse et publications, la FSPAP a également participé à la rédaction de plusieurs articles et pris position sur des thèmes paysagers actuels dans des émissions de radio et de TV. «On construit toujours beaucoup dans les zones non constructibles» est le titre d'un article du directeur de la FSPAP paru dans la NZZ du 10 février 1997 et dans le bulletin d'information «Aménagement du territoire» (no 1/1997). Quelque 2000 appartements sont édifiés chaque année dans des zones non constructibles alors que disparaissent, durant le même laps de temps, 2000 exploitations agricoles. On ne peut donc pas parler d'une planification restrictive. De plus, on perçoit une certaine envie de construire

Neben diversen Pressediensten und -communiqués hat sich die SL auch in verschiedenen Presseartikeln engagiert. Hinzu kommen Stellungnahmen zu aktuellen Landschaftsthemen in Radio und Fernsehen. «Weiterhin hohe Bautätigkeit im Nichtbaugebiet» lautet ein Beitrag des SL-Geschäftsleiters in der NZZ vom 10. Februar 1997 und im RPG-NO Informationsblatt (1/97). Rund 2000 Wohnungen entstehen jährlich im Nichtbaugebiet, während im gleichen Zeitraum 2000 landwirtschaftliche Betriebe aufgegeben werden. Von einschränkender Planung könne daher keine Rede sein. Im Nichtbaugebiet grasst zudem eine gewisse Lust auf illegales Bauen. In der Publikation «sonnenklar» führte R. Rodewald aus, dass die Zukunft unserer Landschaft vom Energiepreis abhängig sei. Zum Thema «RPG-Revision» erschienen mehrere Pressebeiträge, so unter anderem im St. Galler Tagblatt vom 12. März 1997 und ein Beitrag im DRS 1. Eine DRS-Doppelpunkt-Sendung widmete sich dem Thema Stadtökologie und der Verbindung Stadt–Landschaft. In der Zeitschrift Montagna (Nr. 3/97) erschien ein Plädoyer der SL für eine Differenzierung der Alpsommerbeiträge zur Förderung sanfter Erschliessungen. Leider hat das Parlament es abgelehnt, im neuen Landwirtschaftsgesetz einen entsprechenden Artikel einzubauen. Die Idee wurde aber in das Landschaftskonzept des Bundes aufgenommen. Über das SL-Projekt in Chironico/Doro TI verfassten Peter Krebs und Rudolf Maurer Berichte, die in verschiedenen Zeitungen abgedruckt wurden. In der Tessiner Presse wurden Beiträge über die illegal gebaute Waldstrasse in Mezzovico und die Überdüngung des Flachmoores auf dem Lukmanier publiziert. Im Spektrum der Wissenschaft (Novembernummer) erschien ein Beitrag des Geschäftsleiters unter dem Titel «Wandel der Kulturlandschaft – ein Thema auch für Schulen».

de manière illicite dans les zones non constructibles. Le 7 mars, parution dans Flat Mègazine, revue à l'intention des snowboarders, d'un article inspiré par la FSPAP sur l'impact paysager des sports d'hiver. Dans la publication «sonnenklar», Raimund Rodewald montre que l'avenir de notre paysage dépend du prix de l'énergie. Plusieurs articles de presse ont paru sur le thème «révision de la LAT», entre autres dans le St. Galler Tagblatt du 12 mars 1997. Le même jour, l'émission de la radio DRS «Rendez-vous am Mittag» a présenté une intervention de Richard Patthey sur le projet de révision de la LAT du point de vue agricole. Une émission de la télévision alémanique («Doppelpunkt») a été consacrée au thème de l'écologie urbaine et des relations ville-paysage. Dans Montagna (3/97), la FSPAP a plaidé pour des contributions différenciées à l'estivage alpestre, afin de promouvoir une exploitation plus douce du paysage. Malheureusement, les Chambres fédérales ont repoussé la proposition d'ajouter un tel article à la loi sur l'agriculture. En revanche, l'idée a été intégrée dans la Conception Paysage Suisse. Un compte-rendu portant sur le projet FSPAP de Chironico/Doro TI, rédigé par Peter Krebs et Rudolf Maurer, a été publié dans divers journaux. Dans la presse tessinoise, plusieurs articles ont fait état de la route forestière illégale de Mezzovico et de la dégradation du bas-marais du Lukmanier qui souffre d'un excès d'engrais. En novembre, Spektrum der Wissenschaft a publié un article de notre directeur sous le titre «Wandel der Kulturlandschaft – ein Thema auch für Schulen» (La transformation du paysage rural est aussi un sujet d'étude pour les écoles.) Pourquoi ne saisissons-nous pas l'opportunité de proposer à l'Unesco qu'un paysage agricole alpin soit inscrit au patrimoine mondial? Dans un article de la NZZ (30 octobre 1997), Raimund Rodewald expose le point de vue de la protection du paysage. Enfin, le directeur de la FSPAP a

Weshalb wird die Chance nicht genutzt, eine alpine Kulturlandschaft als Welterbe-Objekt der Unesco vorzuschlagen? R. Rodewald legte in einem NZZ-Artikel am 30. Oktober 1997 die Sicht des Landschaftsschutzes dar. Eine Fernseh-sendung (DRS, Marktplatz) mit dem SL-Geschäftsleiter widmete sich am 14. Dezember 1997 dem Thema Schneekanonen «Snowmax».

Vorlesungen, Vorträge, Diskussionsrunden

Neben der Lehrtätigkeit von R. Rodewald am Institut für Umweltwissenschaften wirkten Mitarbeiter/innen des SL-Teams auch in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen mit: Eidgenössische Wasserwirtschaftskommission, Konfliktlösungsgruppe «Übertragungsleitungen/Energie 2000», Begleitgruppe «Windenergie/Energie 2000», Arbeitsgruppe «Natur- und Heimatschutz bei Meliorationen», Kuratorium der Schweizerischen Bauernhausforschung, Zentralvorstand des Schweizer Heimatschutzes, Stiftungsrat der Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz, Arbeitsgruppen «Recht» und «Gewässerschutz» der Umweltorganisationen, Arbeitsgruppe «Mehr Natur vom Buur», Stiftung Rottebrigge/Alte Mühle, Greina-Kommission Vrin/Sumvitg, Fondation des Marais de Damphreux und Prüfungskommission der Eidg. dipl. Tourismus-expert/innen.

- 20. April in Stans NW: Podiumsgespräch an der Jubiläums-Generalversammlung des WWF Unterwalden: Hat die Zukunft eine Umwelt?; R. Rodewald
- 10. Juni in Dürnten ZH: Podiumsgespräch der IG Dürnten über den Golfplatz Zürich/Bachtel, R. Rodewald
- 30. Juni in Turbenthal ZH: Vortrag beim Naturschutzverein Turbenthal-Wila: Landschaft im Spannungsfeld der Interessen, R. Rodewald
- 10./11. September in Unterwasser SG: Offensive Zukunft St. Gallen, Zukunftswerkstatt «Umwelt» mit Jugendlichen: Provokation zum Thema Umwelt, R. Rodewald

participé à une émission de télévision (DRS, Marktplatz) consacrée aux canons à neige et au «snowmax».

Cours, conférences, tables rondes

Raimund Rodewald enseigne à l'Institut des sciences de l'environnement. Lui-même et d'autres collaborateurs de la FSPAP ont participé aux travaux de la Commission fédérale de l'économie des eaux, de la Commission Greina, de divers groupes de travail (lignes électriques/énergie 2000, énergie éolienne/énergie 2000, protection de la nature et du patrimoine lors d'améliorations foncières, commission Droit et protection des eaux des organisations de défense de l'environnement, «Mehr Natur vom Buur») et institutions: Recherche sur la maison paysanne en Suisse (conseil), Ligue suisse du patrimoine national (comité central), Umwelt-Einsatz Schweiz (conseil de fondation), Fondation Rottebrigge/ Alte Mühle, Fondation des marais de Damphreux et examens oraux pour le titre d'expert(e) en tourisme (STV/FST).

- 20 avril, Stans NW: débat public à l'occasion de l'assemblée générale du WWF Unterwalden: «l'avenir a-t-il un environnement?», R. Rodewald
- 10 juin, Dürnten ZH: débat public au sujet du golf de Zurich-Bachtel, R. Rodewald
- 30 juin, Turbenthal ZH: exposé pour le Naturschutzverein Turbenthal-Wila: «le paysage tiraillé entre des intérêts divergents», R. Rodewald
- 10/11 septembre, Unterwasser SG: construire l'avenir saint-gallois – atelier «environnement» pour jeunes: «provocation sur le thème de la protection de l'environnement», R. Rodewald
- 10/13 septembre, Pointe du Raz (France): séminaire européen de l'Icomos sur le thème «L'accueil, l'aménagement et la gestion dans les grands sites protégés»; B. Lieberherr était «grand témoin» = analyste critique du séminaire
- 14 septembre, Thusis GR: Journées culturelles alpines: les Alpes – le plus grand parc de loisirs

- 10.–13. September in Pointe du Raz (F): Europäisches Seminar der Icomos zum Thema «l'accueil, l'aménagement et la gestion dans les grands sites protégés», B. Lieberherr, «Grand Témoin» (analyste critique du séminaire)
- 14. September in Thusis GR: Alpine Kulturstage Thusis: Die Alpen – der grösste Freizeitpark der Welt. Gibt es Alternativen zum harten Tourismus?, Podiumsgespräch, R. Rodewald
- 29. September in Bern: Vortrag bei der parlamentarischen Gruppe Natur- und Heimatschutz: Subventionen im Natur- und Heimatschutz, Aufgabe der SL, R. Rodewald
- 9. Oktober in Rapperswil SG: Fachtagung am ITR über «Landschaftspflegerische Begleitplanung»: Nutzung und langfristige Erhaltung der Landschaft – ein Balanceakt, Ch. Meier
- 17. Oktober in Bern: Japanische Delegation «Frauen und Umweltschutz»: die SL und ihre Tätigkeiten, R. Patthey
- 5. November in Aarau: Vortrag vor der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft: Landschaftswandel – von der Entwicklung über die Zerstörung zur Entwicklung?, R. Rodewald
- 22. November in Appenzell AI: Herbsttagung der staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell «Raumplanung – wohin?»: Die RPG-Revision mit Blick auf Landschaft und Tourismus, R. Rodewald

Landschaftsschutzpreise

- **Preis Tourismus und Umwelt:** Die Wahl der Jury für den Preis Tourismus und Umwelt, der alljährlich vom Berner Oberland Tourismus (unter Mitwirkung der SL) vergeben wird, fiel 1997 auf den Verkehrsverein Beatenberg, welcher mit verschiedenen Bauernbetrieben Zeltferien auf dem Bauernhof anbietet. Dieses Angebot hat sich bereits im ersten Jahr als sehr erfolgreich erwiesen.

- du monde. Existe-t-il des alternatives au tourisme de masse? Débat public, R. Rodewald
- 29 septembre, Berne: exposé devant le groupe parlementaire «protection de la nature et du paysage»: subventionner la protection de la nature et du paysage, une tâche de la FSPAP, R. Rodewald
- 9 octobre, Rapperswil, technicum intercantonal: séminaire sur le thème «mesures d'accompagnement pour l'entretien du paysage»: l'exploitation et l'entretien à long terme du paysage – un équilibre à trouver, Ch. Meier
- 17 octobre, exposé sur la FSPAP et son activité devant une délégation japonaise d'un mouvement de femmes pour la sauvegarde de l'environnement, R. Patthey
- 5 novembre, Aarau: exposé devant L'Aargauische Naturforschende Gesellschaft: «la transformation du paysage – une phase destructrice inévitable?», R. Rodewald
- 22 novembre, Appenzell AI: réunion d'automne de la communauté de travail des deux Appenzell «aménagement du territoire – quid?» la révision de la LAT dans l'optique du paysage et du tourisme, R. Rodewald

Prix pour la protection du paysage

- **Prix Tourisme et environnement:** décerné chaque année par l'office du tourisme de l'Oberland bernois (avec la participation de la FSPAP), le prix Tourisme et environnement 1997 a été attribué à la Société de développement du Beatenberg qui propose des vacances sous tente à la ferme, avec le concours de diverses exploitations agricoles. Dès la première année, cette proposition a rencontré un vif succès.

- **Prix «Henry Ford European Conservation Awards»:** pour la 14e fois en 1997, les communes, institutions et particuliers de plus de 20 pays européens étaient invités à concourir pour le «Henry Ford European Conservation Awards». Ce prix récompense des projets dans le domaine

• **Landschaftsschutzpreis der Henry Ford European Conservation Awards:** Zum 14. Male waren 1997 Gemeinden, Institutionen und Privatpersonen in über 20 europäischen Ländern aufgerufen, sich an den Wettbewerben der Henry Ford European Conservation Awards zu beteiligen. Es handelt sich dabei um Ausschreibungen, in deren Rahmen Projekte aus den Bereichen Kultur und Umwelt ausgezeichnet werden. Der Europarat und die Unesco unterstützen diesen Wettbewerb. Für die Preisverleihung wurde eine Jury unter Vorsitz von Frau Lili Nabholz konstituiert, in welche auch Sir Peter Ustinov und Otto C. Honegger vom Schweizer Fernsehen DRS Einsitz nahmen. Die Preisverleihung fand im Palais des Nations der Uno in Genf statt.

4
82
Der Schweizer Landschaftsschutzpreis 1997 der Henry Ford European Conservation Awards trug den Titel «Umwelt im Siedlungsraum». Innerhalb der 2monatigen Ausschreibung sind 52 Kandidaturen aus allen Landesteilen eingegangen. Die verschiedenen Projekte, deren Realisierung noch nicht abgeschlossen sein durfte, umfassten praktisch die wesentlichen handlungsrelevanten Bereiche der Siedlungsökologie, wie Verkehrsfragen, Aussenraumgestaltung, Denkmalpflege, Stadtplanung, Durchgrünung, Abfallkonzepte, Naturschutz und Erholung im Siedlungsraum und weiteres mehr.

Als Sieger des Wettbewerbes ging das Zürcher Projekt «Infox: Wege für das Zusammenleben von Menschen und Stadtfüchsen» hervor. Mit einer Kampagne, die auch zusammen mit Schulen erfolgt, werden breite Bevölkerungskreise über die städtische Lebensweise der Füchse informiert. Mit Videoprojektionen und aufgemalten Fuchsspuren wird der ungewöhnliche Lebensraum visualisiert.

culturel et environnemental. Le concours est soutenu par l'Unesco et par le Conseil de l'Europe. Le jury suisse 1997, dirigé par Lili Nabholz, comprenait entre autres Sir Peter Ustinov et Otto C. Honegger (DRS). C'est au Palais des Nations à Genève que les prix ont été remis aux lauréats.

Le concours 1997 du «Henry Ford European Conservation Awards» avait pour thème «L'environnement en milieu urbanisé». 52 inscriptions, provenant de toutes les régions du pays, ont été déposées dans les délais. Pas encore entièrement réalisés, les différents projets se rapportent à la plupart des aspects importants de l'écologie en milieu urbain: transports, aménagements extérieurs, entretien du patrimoine, planification, végétalisation, déchets, protection de la nature, déassement dans l'agglomération, etc.

Le prix a été décerné au projet zurichois «Infox: Wege für das Zusammenleben von Menschen und Stadtfüchsen» (comment faire cohabiter les renards des villes et les citoyens). La campagne, entreprise avec la collaboration d'écoles, vise à informer de larges milieux de la population, à



l'aide de films vidéo et d'empreintes peintes de l'animal, sur le mode de vie des renards citoyens dans ce milieu inhabituel pour eux.

Der Jugendpreis ging ex aequo an die WWF-Aktion «Betonknacker», welche die Umgestaltung Asphaltflächen auf Schulhausplätzen bezweckte, und die Schüler/innen des Schulhauses Eselriet in Effretikon ZH für die naturgerechte Aufwertung des näheren und weiteren Schulhausareals.

Le prix jeunesse a été attribué ex aequo à la campagne «Croque-béton» du WWF Suisse, qui visait à désasphalter des surfaces près de chez soi, et aux élèves de l'école Eselriet à Effretikon ZH, pour la mise en valeur écologique des environs immédiats du bâtiment scolaire et de son préau.